

Fasching und Fastenzeit

– die Sehnsucht nach Veränderung

Nur noch wenige Tage bleiben, um sich in das ausgelassene Treiben der fünften Jahreszeit zu stürzen. Und dann ist „am Aschermittwoch alles vorüber“, wie es im Schlager heißt – oder?

Der „Kehraus“ macht deutlich: Es gibt eine Zeit für Spaß und Vergnügen, es gibt aber auch eine Zeit für Nachdenken und Stille. Beides gehört zum Leben.

Fasching und Fastenzeit haben dasselbe Anliegen: Sie durchbrechen den Alltag und stellen die Dinge auf den Kopf. Narren übernehmen vielerorts die Rathausschlüssel, um symbolisch zu zeigen: Es geht auch anders. Wir sind es gewohnt, dass die einen oben an der Macht sind und die anderen unten im Volk – aber auch die „Kleinen“ sind wichtig. Das kennen wir auch aus der Bibel: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen“. In unserem Glauben geht es um nichts weniger als um eine neue Weltordnung.

Ganz so ernst ist es im Fasching nicht. Es ist ein oberflächlicher Umbruch von wenigen Tagen, an denen scheinbar alles anders ist – und wir zelebrieren dieses „Andere“ im Wissen, dass wir danach zur „guten alten“ Ordnung zurückkehren werden.

Die Faschingszeit kann eine reinigende und klärende Wirkung haben, sie öffnet ein kleines Fenster das zeigt, wie es auch anders gehen könnte. Die Faschingszeit hält den Menschen einen Spiegel vor und es werden die Eitelkeiten der Welt entlarvt.

Auch die Fastenzeit will uns ein Spiegel sein. Es geht nicht um Bußübungen oder darum, besonders fromm zu werden. Sondern es geht darum, zu entdecken, wer wir wirklich sind – jenseits der Oberflächlichkeit und Eitelkeit, jenseits des Konsums, der uns oft von den existentiellen Fragen des Lebens ablenkt. Die Fastenzeit lädt uns ein, „anders“ zu werden und gerade darin mehr „ich selbst“ zu sein.

Die Fastenzeit ist kein Zerrspiegel wie der Fasching, der unsere Ecken und Kanten hervorhebt. Sie ist die Einladung, dass wir durch den Verzicht auf Dinge, die uns ablenken und belasten, uns selbst klarer sehen.

Vielleicht sehen wir aber auch mehr: Vielleicht sehen wir, dass Einer mit uns in den Spiegel schaut – und uns dabei samt unseren Fältchen und Narben liebevoll anblickt. Vielleicht hören wir ihn sagen: Du bist schön, so wie du bist. Ich habe alles gut gemacht – auch dich.

Eine fröhliche Faschingszeit und eine fruchtbare und reiche Fastenzeit wünscht Ihnen

Der Pfarrgemeinderat Rieden